

A historical black and white photograph showing a large-scale construction project along a river. In the foreground, a wide, deep excavation site is filled with workers and piles of earth and debris. A stone bridge with a large circular tunnel opening spans the river in the middle ground. In the background, several multi-story buildings are visible on a hillside. A semi-transparent map of a city grid is overlaid on the left side of the image, showing the layout of streets and buildings.

# VOM BACH ZUM BACHKANAL

CHRISTIAN GANTNER

War das Wasser der historischen Wienerwaldbäche einst für das Entstehen der meisten Dörfer und Siedlungen, welche heute die Großstadt Wien bilden, eine wesentliche Voraussetzung, so leisteten und leisten die daraus entstandenen elf großen Bachkanäle samt ihren Entlastungskanälen einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Entsorgung derselben.

Um den immer wiederkehrenden Hochwässern und Seuchen vorzubeugen, wurde in zwei großen Kanalisierungsprogrammen, deren Umsetzung vom Biedermeier bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts andauerte, die Voraussetzung für ein funktionierendes, großflächiges Abwassersystem einer Großstadt geschaffen.

Das Verschwinden der alten Bäche veränderte die Topographie und somit auch das Erscheinungsbild der alten Siedlungen und Hauergemeinden, welche damals an den Abhängen des Wienerwaldes die Stadt umgaben.

Und nicht selten wurden in Zeitungsberichten Wehklagen laut über den Tribut, welchen man dem Fortschritt zollte, wie im Falle der ersten Alsbacheinwölbung in Neuwaldegg 1885.

„Wie lange wird es denn noch dauern, und man wird die Als auch in Dornbach einwölben, und dann wird es aus und geschehen sein mit dem Bergfluss, der das Wahrzeichen eines Teils der Wienerstadt bildet“, schreibt das Extrablatt am 14. Mai 1885 unter dem Titel „An den Ufern der Als“.